

Thomas Bernhardt
Marcel Kirchner

„Du bist der Autor!“ Vom Nutzer zum WikiBlog-Caster

E-Learning-Potentiale für eine aktiver werdende Web-Generation

Transkript Feedbackrunden

Inhaltsverzeichnis

1	E-LEARNING-TECHNIK.....	2
1.1	Studenten	2
	Feedbackrunden (nach Durchführung)	2
	Zuordnung zu Wertkriterien/Kategorien	14
1.2	Dozent und Tutor	18
	Feedbackrunde (nach Durchführung)	18
	Zuordnung zu Wertkriterien/Kategorien	20
2	E-LEARNING-TECHNIK.....	21
2.1	Studenten	21
	Feedbackrunden (nach Durchführung)	21
	Zuordnung zu Wertkriterien/Kategorien	26
2.2	Dozentin	28
	Feedbackrunde (nach Durchführung)	28
	Zuordnung zu Wertkriterien/Kategorien	29

1 E-Learning-Technik

1.1 Studenten

Feedbackrunden (nach Durchführung)

Feedbacktermin 1 - Print 1 - Seminar: ElDok - Datum: 29.05.2007 - Interviewer: Thomas; Protokolland: Marcel - 5 Gruppen mit 4 Leuten (2 Personen krank)

Feedbackrunde 1:

Es war aufwändig, stressig und teilweise nervig.

Wir haben uns viel selbst beigebracht und dadurch mehr gelernt.

Wir haben uns untereinander mehr ausgetauscht.

Es war ein erheblicher Zeitaufwand - teilweise 8-9 Stunden insgesamt.

Fragestellungen wurden manchmal nicht ganz klar.

Der Tutorblog war sehr hilfreich.

Der Einsatz der Tools ist an sich gut.

Vorteil war es, zu Hause arbeiten zu können.

Word war eher frustrierend.

Problem war, wenn zwei gleichzeitig an Protopage gearbeitet haben, dass sie sich teilweise die Fenster gegenseitig gelöscht haben.

Protopage ist ein gutes Überwachungstool. Man kann sehr gut nachvollziehen, wer in der Gruppe was gemacht hat.

Man hat sich zunächst getroffen, also in Präsenz zusammengearbeitet und dann die Aufgaben aufgeteilt und sich per ICQ abgestimmt.

Online-Praktika sind nachhaltiger, da man sich intensiver mit dem Lernstoff beschäftigt.

Es ist eine nette Ergänzung und Auflockerung.

Meine Word-Dokumente benutze ich jetzt mit den Format-Vorlagen.

Wir hätten uns schnelleres Feedback zu den Wissenscollagen gewünscht.

Wir hatten vorher noch keine Erfahrungen zur Gestaltung solcher Internetseiten mit Protopage.

Die Video-Verlinkung war teilweise zu komplex.

Für Elektronische Dokumente ist Online-Lernen sehr gut.

Wenn man was aktiv selber machen muss, bleibt es viel nachhaltiger hängen.

Man war aktiv am Ball.

Man wünscht sich, teilweise nicht so überschwemmt zu werden von den neuen Dingen.

Man sollte strukturiertere Einführungen geben.

Die Aufgabenstellungen waren teilweise unklar. Sie sollten eindeutiger formuliert werden.

Wir haben die Aufgaben gelöst und parallel dazu gleich Screenshots für die Wissenscollage erstellt.

Feedbackrunde 2:

Ich mache generell viel lieber viel weniger am Computer!

Mein Word ist jetzt komplett verstellt und ich komme kaum zurecht damit.

Bei HTML & CSS habe/n ich/wir viel gelernt.

Es war sehr zeitaufwändig!
Eigentlich wird man ins kalte Wasser geworfen, ist aber auch erfolgreich in seiner Arbeit.
Teilweise war es nervenaufreibend.
Schade, dass kein Feedback von den Tutoren zu den Wissenscollagen kam.
Die Arbeit im Seminar war oft sehr schwer.
Durch verschiedene Bildschirmauflösungen wurden Widgets verschoben.
Widgets wurden dadurch teilweise kleiner skaliert.
Es gab manchmal ewige Ladezeiten.
Persönliche Kommunikation ist besser als DimDim.
Ich musste zwischendrin immer zuhören, ob meine Frage beantwortet wird oder schon beantwortet wurde, wenn ich sie irgendwann gestellt habe.
Wenn es funktioniert hat, war ich stolz.
Wenn man im nachhinein drübergeschaut hat, fand ich es schon ganz cool.
Wir haben immer in Präsenz an vier Rechnern gearbeitet.
Wenn wir kurz eine E-Mail geschrieben haben, wurde sie immer gleich beantwortet.
Wir haben auch im Blog Kommentare geschrieben.
Blog ist besser als E-Mail.
Wir hätten gerne Zwischenbewertungen gehabt - kurzes und häufigeres Feedback.
Jeder Tutor sollte weniger Leute zur Betreuung haben.
Es war ein intensiver Austausch und eine intensive Zusammenarbeit.
Wir saßen 4 Tage ca. 7 bis 8 Stunden.
Wir haben auch viel über E-Mail, ICQ und Skype kommuniziert.
Besser wäre ein Präsenzseminar bei dem man Prozesse gleich zeigt.
Wir haben auch viel Zeit vergeudet.
Wir haben zum Teil zwei Stunden lang nur sortiert (bezieht sich auf Protopage-Seite).
Wir waren ziemlich am Maximum in der Kommunikation, weil kein Experte in der Gruppe war.
Der Lerneffekt war zwar größer aber der Zeitaufwand zu hoch.
Teilweise hat man 5 Stunden die Hilfe durchgearbeitet und dann doch nicht mehr gewusst als vorher.
Man sollte mehr Zeit haben - vielleicht drei Wochen.
Mac-kompatiblere Materialien wären schön.

Feedbackrunde 3:

Man musste sich viel damit auseinandersetzen und recherchieren.
Die 10 Todsünden haben mir sehr geholfen und man weiß jetzt, wo man nachschlagen kann.
DimDim hat nichts gebracht.
Lieber ein Treffen, um Fragen zu klären.
Die Aufgabenstellung war nicht immer klar formuliert.
Die Fehlersuche war teilweise schwierig.
Ein animiertes GIF-Logo konnte ich nicht auf Protopage hochladen.
Die selbst-startende PPT klappt nicht.
Es war auf jeden Fall praktischer als in Präsenz tätig zu sein.
Es gab einige technische Probleme.
Man hat zum Teil ins Leere gearbeitet, ohne zu wissen, ob es richtig ist. Hier wäre besseres Feedback gut gewesen.

Bei Fragen haben die Tutoren aber relativ schnell geantwortet.
Wir haben meistens in Präsenz gearbeitet oder uns per E-Mail oder ICQ abgestimmt.

Wenn es ausgebaut wird mit stärkerer Betreuung kann man besser Online-Lernen.
Man muss sich viel zwingen, etwas zu machen und macht es oft auf den letzten Drücker.

Es waren etwa 5 bis 6 Stunden extra - also sehr zeitaufwändig.

Bei HTML & CSS war viel mehr Zeit zum Reinfuchsen.

Mehr Feedback zur Motivation wäre schön.

Sicherlich hängt es auch vom Lerntyp ab, ob man eher online lernt oder eher in Präsenz.

Mich hat gestört, dass die Leute auf meine Wissenscollage zum Teil zurückgegriffen haben und Sachen geklaut haben.

Der Tutor sollte nicht einen bevorteilen, indem er welche besonders hervorhebt.

Feedbackrunde 4:

Generell sollte alles ein wenig besser erklärt werden.

Man wurde zu sehr ins kalte Wasser geschmissen.

Man war mit zu vielen anderen Sachen beschäftigt, hatte zu viele technische Probleme.

Es wäre schöner, die Website vollkommen selber zu gestalten.

Es war schwerer, als wenn man mit einer leeren HTML-Seite beginnen würde.

Die Protopage-Handhabung war einfach und intuitiv.

Man sollte sich lieber im Raum treffen als eine Webkonferenz mit DimDim durchzuführen.

Die Gefahr aneinander vorbeizureden ist bei DimDim sehr groß.

Die Tutoren waren immer präsent.

Uns fehlte eine Besprechung. Es gab kein Feedback zu den Wissenscollagen.

Schöner wäre ein stärker inhaltliches Feedback gewesen.

Eine Einleitung zum jeweiligen Thema wäre super.

Mehr praktische Beispiele würde ich mir wünschen.

Wir haben uns hauptsächlich in Präsenz getroffen.

Zum direkten Nachfragen ist Präsenz besser.

In Präsenz ist alles nicht so zeitintensiv.

Feedbackrunde 5:

Das Erstellen der Protopage an sich fand ich interessant.

Wir haben spät angefangen. Ansonsten hätte ich noch intensiver lernen können.

Es war sehr zeitintensiv.

Es gibt keinen direkten Zeitpunkt, der vorgeschrieben ist, wo man sich treffen muss.

Man braucht mehr Zeit, sich erstmal mit Protopage auseinanderzusetzen.

Man sollte sich lieber richtig treffen, um nicht tausendmal alles erklärt zu bekommen. (bezüglich DimDim)

Fragen wurden sofort beantwortet über den Blog usw.

Wir haben uns stärker online ausgetauscht aber auch im Rechenzentrum getroffen und viel ICQ genutzt.

Wenn es eine Kombination aus Online- und Präsenzlernen wäre, wäre es besser.

Dadurch, dass ich mich damit intensiver beschäftigt habe, habe ich auch mehr gelernt.

Vielleicht sollte man sich kontinuierlicher mit dem Lernstoff beschäftigen.
Lieber vorher eine Präsenzeinführung: Ich möchte es vorher erstmal gezeigt bekommen, kurz anwenden und dann selbst online handeln.
Weniger Aufgaben wären effektiver.
Die Grundlagen haben gefehlt.
Feedbacktermin 2 - Web 2 - Seminar: ELDok - Datum: 03.06.2007 - Interviewer: Thomas; Protokollant: Marcel/Oliver - 5 Gruppen mit 4 Leuten (3 Personen krank)

Feedbackrunde 6:

Ich habe das Gefühl, viel gelernt zu haben.
Ich habe sehr viel Zeit reingesteckt.
Wenn man was nicht wusste, konnte man bei den anderen schauen und auch mal was zusammenklauen.
Die Protopage zu erstellen war schwer, auch bedingt durch die ewigen Ladezeiten.
Durch das Online-Arbeiten war es sehr angenehm. Man konnte sich von 3 bis 11 Uhr hinsetzen, wenn man wollte.
Man musste mehr Zeit investieren als am Anfang gedacht.
Ich habe mir von DimDim nichts erhofft. Deshalb habe ich nicht teilgenommen.
Ich konnte arbeiten, wann es mir recht war. Das war motivierend.
Ich habe es gemacht, weil ich es machen musste.
Ich fand es unklar, wie die Wissenscollage aussehen sollte.
Ein Kurz-Feedback wäre gut gewesen.
Wir haben online alles aufgeteilt.
Größtenteils hat einer maximal zwei an der Wissenscollage gearbeitet.
Weil jeder seine persönliche Aufgabenstellung hatte, habe ich online mehr gelernt, da ich mich auch intensiver damit beschäftigt habe.
Mehr lernen tut man, wenn man es zu Hause erledigt.
Die Frage ist, wie wichtig es einem ist. Wenn man es entsprechend wichtig nimmt, dann hat es sich auch gelohnt.
Das Ergebnis sollte zusammengetragen werden, aber die Aufgaben sollten einzeln bleiben.
Wir haben E-Mail oder ICQ genutzt.
Wir würden uns klarere Hinweise wünschen, wie die Wissenscollage auszusehen hat.
Man sollte die Aufgabenstellungen etwas reduzieren.

Feedbackrunde 7:

Es musste mir jemand erklären, damit ich es lösen konnte. Da ich keine Ahnung hatte, war es sehr schwer.
Ich saß 7 Stunden dran, um mich einzuarbeiten.
Der Aufwand war sehr groß.
Es waren viele sehr verzweifelt.
Ich mag lieber Einführungen.
Es hat recht lang gedauert, um zu verstehen, was gemeint war.
Die Recherche an sich ging noch. Die Aufgabenstellungen waren eher schwierig.
DimDim war nicht so sinnvoll. Es war immer nur ein kleines Fenster, wo man nicht viel gesehen hat.
Ich war stolz, dass ich's verstanden habe.
Es ging fast die ganze Woche drauf. Es hat viel Zeit gedauert.

Ich habe von der tutoriellen Begleitung nichts mitbekommen.
Die Fragen (z.B. über Blog) wurden gut beantwortet.
Die Idee war gut aber die Umsetzung war nicht so gut.
Die Einführungsveranstaltung war komplett schwachsinnig. Ein einführendes Seminar wäre besser gewesen.
Man hat sich ziemlich erschlagen gefühlt. Hier noch eine E-Mail, da noch ein Passwort.
Ich finde direktes Austauschen schöner.
Der eine hat dem anderen die Widgets verschoben usw.
Ob man besser oder schlechter lernen konnte ist abhängig vom Thema und vom Lerntyp.
Die Grundvoraussetzungen sollten erst gelegt werden.
Es war zuviel Aufwand im Gegensatz zum Nutzen.
Das pure Zusammenstellen der Sachen hat nichts gebracht.
Man hat auch gerne bei den anderen mal nachgeschaut, was sie gemacht haben.
Die Kommunikation war vor allem zum Abgabetermin hin sehr intensiv.
Durch das Zusammensitzen und gegenseitige Erklären verstehe ich es besser. Ich brauche es auditiver.
Ich würde zwischendurch gerne auch mal jemandem direkt Fragen stellen.
Die Präsenzveranstaltung hatte eher Schulungscharakter und sollte beim nächsten Mal anders laufen.
Ich würde mir eine bessere Einführung wünschen mit den Grundvoraussetzungen in Präsenz und danach Einzelarbeit.
Abwechslung von Theorie und Praxis ist besser. Man muss wissen, wozu man's überhaupt macht. (besonders im Hinblick auf die Vorlesung im Semester zuvor)
Vielleicht sollte insgesamt mehr Zeit zur Verfügung stehen.

Feedbackrunde 8:

Der Umgang mit Protopage und die eigene Einarbeitung in ein Thema hat viel gebracht.
Es war sehr wichtig, es selbst anzuwenden.
Schwer war es, sich zu motivieren.
Es war sehr gut, sich die Zeit frei einteilen zu können.
Manchmal war das Gespeicherte weg (kleine Änderungen).
Wir haben DimDim nicht mitgemacht.
Die Online-Seminare sind wesentlich besser als die Präsenz-Seminare. Es wurde mehr gelernt.
Man konnte zwischendurch auch einfach mal aufhören.
Demotivation ergab sich v.a. daraus, dass es sehr zeitaufwändig war. Der Arbeitsaufwand war zu hoch. Wir saßen länger als die vorgegebene Zeit.
Der Tutorblog war hilfreich.
Mehr Feedback von den Tutoren wäre wünschenswert.
Bezüglich der Aufgaben wurden Abstimmungen vorgenommen.
Selbständiges Erarbeiten fördert das Lernen.
Die Beteiligung innerhalb der Gruppen war gleichermaßen vorhanden.
Mehr Informationen (z.B. zu Protopage und weiteren Tools) wären erwünschenswert.
Die Filme haben sehr geholfen.

Feedbackrunde 9:

Man hat viel gelernt, weil man "gezwungen" wurde, sich mit der mit der Materie auseinanderzusetzen.

Die anderen Seiten (Wissenscollagen) wurden zur eigenen Motivation angeschaut. Wir haben mehr gelernt, als wenn man sich ganz alleine damit beschäftigen muss, auch im Bezug auf die Präsenzveranstaltungen.

Wir schätzen Online und Präsenz gleichwertig ein.

Es war sehr zeitaufwändig, die Widgets und Menü-Ausschnitte zu erstellen.

Die Anforderungen selbst waren nicht so schwer.

Manchmal war die Synchronität bei der Arbeit nicht vorhanden.

Bei DimDim ist man öfters rausgeflogen. An sich war nicht mehr viel nachzufragen.

Motiviert hat vor allem der Kompetenzerwerb im Bereich Internet.

Der Zeitaufwand war viel zu hoch. Das hat frustriert.

Es kam schnelle Antwort seitens der Tutoren.

Die Studenten wurden nicht alleine gelassen. Es kamen kompetente Antworten der Tutoren.

Es war eine sehr gute und umfangreiche Betreuung.

Die Verteilung der Aufgaben lief gut. Wir hatten weniger Kontakt untereinander als bei den Präsenzveranstaltungen.

Die Online-Seminare wurden zur Kommunikation mit ICQ genutzt.

Online-Lernen ist besser durch das eigene Erarbeiten der Inhalte und da viel Raum gelassen wurde.

Das Erarbeiten der Inhalte ging schnell. Aber es gab auch viele Wiederholungen (oft gehörte Inhalte) und dadurch großen Zeitaufwand.

Das Hochladen war zeitaufwändig und nervig.

Der Nutzen ist größer aufgrund des Drucks. Bei Präsenz ist mehr Druck vorhanden aufgrund des Dozenten (Quiz-Abfragung).

Ein kleinerer Umfang ist besser, damit kritische Auseinandersetzungen vermieden werden können.

Die Kommunikation untereinander war gut und lief eher über ICQ.

Lernen ist typabhängig.

Ein fest gesteckter Rahmen ist sinnvoll.

Die Einführungsveranstaltung war gut organisiert.

Der Aufwand für Word wurde unterschätzt.

Feedbackrunde 10:

Es war etwas Neues und man hatte kein Hintergrundwissen.

Man musste sich mehr damit beschäftigen, um etwas präsentieren zu können.

Man musste sich selbst etwas aneignen.

DimDim hat nicht so gut funktioniert (Asynchronität).

Der Tutor hat sich nicht immer klar ausgedrückt und war ausschweifend.

Es hat sich Teamarbeit ausgeprägt und viel Wissen gesetzt.

Die HTML-Struktur war nicht immer ganz einfach.

Der Arbeitsaufwand war zuviel. Es war einfach zu umfangreich für den Zeitraum.

Online ist erheblich aufwändiger als Präsenz.

Ein zweiter Tutor wäre für eine bessere Aufteilung im Online-Seminar eventuell sinnvoll gewesen.

Besser eine Skype-Konferenz anstelle von DimDim. So hätte man sich unterhalten können.

Es hätte mehr Feedback kommen sollen, um falsches Arbeiten zu vermeiden.

Es fand ein größerer Austausch untereinander statt, da ein unterschiedliches Wissensniveau vorhanden war.

Wenn mehr Feedback gekommen wäre, wäre Online-Lernen besser gewesen.

Ich finde, es wäre gleich gut gewesen, wenn der Support gestimmt hätte.

Präsenz ist angenehmer zum Lernen.

Es wurde viel gelernt aber der Aufwand sollte geringer sein.

Der Aufwand wirkte sehr demotivierend, da wir noch weitere Sachen zu tun hatten.

Die Aktivitäten waren okay. Es war effektiv, wie es durchgeführt wurde.

Es waren in der Einführungsveranstaltung zu viele Informationen.

Die Erwartungen an die Studierenden hätten besser formuliert werden müssen.

Feedbacktermin 3 - Web 1 - Seminar: EIDok - Datum: 11.06.2007 - Interviewer: Thomas; Protokolland: Marcel/Oliver - 4 Gruppen mit 4 Leuten; 1 Gruppe mit 3 Leuten

Feedbackrunde 11:

Die Arbeit mit den Lerntools hat sich gelohnt.

Ich werde auf keinen Fall alle Sachen z.B. in meinen täglichen Word-Gebrauch übernehmen.

Ich habe mich teilweise über die Erstellung der Formatvorlagen geärgert.

Es war schwer herauszubekommen, was in die Wissenscollage sollte.

Es wäre gut gewesen, nach der ersten Wissenscollage schonmal Feedback zu erhalten.

Die Video-Einbindung hat länger gedauert.

Protopage ist an sich sehr benutzerfreundlich.

Wir haben bei DimDim nichts richtig mitbekommen. Es war unkoordiniert und durcheinander.

Das Online-Lernen war mal eine Abwechslung.

Es hat alles wesentlich länger gedauert und war aufwändiger.

Man musste sich mehrmals treffen, um es abzuschließen.

Feedback am besten gleich nach der Abgabe der Wissenscollage mit einem kleinen Kommentar.

Der Austausch untereinander hielt sich online im Vergleich zu Präsenz die Waage.

Wir haben in Präsenz an mehreren Rechnern gearbeitet, um die Aufgaben zu lösen.

Ich habe im Präsenzseminar einen direkten Ansprechpartner.

Es hat viel mehr Zeit weggenommen als ein fester Termin.

Bei HTML & CSS habe ich wesentlich mehr gelernt als bei Word.

Es wäre nicht schlecht gewesen, vorher eine Einführung zu bekommen.

Einer wusste wie's geht und konnte es den anderen erklären.

Wir waren ziemlich aktiv.

Präsenz-Lernen ist effektiver. Man ist sich beim Online-Lernen zu sehr selbst überlassen.

Erst Einführung und dann selbständig arbeiten wäre gut.

Video-Tutorials sind gut als Hilfe und Einstieg.

Das Online-Praktikum sollte eher nebenbei laufen, um das Wissen zu vertiefen.

Feedbackrunde 12:

Ich habe schon sehr viel für mich gelernt, aber man war sich unsicher, ob alles richtig ist.

Die meisten Materialien, die bereitgestellt wurden, konnten nur einen Teil der Beantwortung liefern.

Man braucht aber im bestimmten Moment sofort Hilfe.

Die geballten Texte lesen ist zu viel. Besser mir macht es jemand vor.

Man kann drangehen, wann man will und sich Zeit lassen.

Die Recherche war schwierig.

Ich habe gerne teilgenommen, weil man immer und überall arbeiten konnte, wenn man Lust hatte.

An der Protopage zu arbeiten fand ich sehr interessant und hat auch Spaß gemacht. Manchmal waren erstellte Texte plötzlich weg (in der Wissenscollage).

Ich fand es gut, meine Fragen in DimDim zu stellen und zu sehen, was passiert.

Die Ungerechtigkeit bei DimDim fand ich nicht gut, dass der Dozent sprechen und zeigen konnte und der Teilnehmer nur chatten konnte (Macht-Gefälle).

Die Rückantworten waren schnell im Blog.

Wir haben uns dauernd über ICQ ausgetauscht.

Eine Abwechslung aus Online- und Präsenz-Lernen wäre ideal.

Ich finde das Präsenz-Lernen besser, wenn man mal schnell fragen kann.

Beim Online-Praktikum ist man intensiver bei der Sache, weil man für Vieles alleine zuständig ist.

Der Aufwand ist sehr groß, der Nutzen aber auch.

Es war mir nicht nachhaltig genug. Man ist aufgrund des Aufwandes sehr zielgerichtet Probleme angegangen und hat dadurch weniger Überblickswissen erlangt. Vielleicht wären Problemvariationen besser.

Noch mehr Hilfestellungen und Anleitungen wären wichtig.

Die DimDim-Konferenz sollte durch ein persönliches Gespräch am PC ersetzt werden.

Erstmal ein Grundlagen-Seminar wäre hilfreich.

Feedbackrunde 13:

Man musste sich alles selbst aneignen. Das war ganz sinnvoll.

Es war im Gegensatz zum Präsenz-Praktikum sehr viel zeitintensiver.

In Präsenz hat man gleich jemanden zum Ansprechen.

Wir hatten erhebliche technische Probleme mit DimDim. Durch das FEM-Netz hatten wir keinen Zugang.

Die Wissenscollage war hilfreich.

Der Aufwand in der Handhabung mit Protopage war okay. Ein bißchen schwieriger war es, die Screenshots einzubinden.

Man hat hinterher erkannt, dass man etwas geleistet hat.

Die Tutoren haben sehr schnell geantwortet per Mail und im Blog.

Es wäre gut gewesen, nach der ersten Wissenscollage schon Feedback zu erhalten.

Wir haben uns mal schnell über ICQ ausgetauscht und hatten intensive Online-Kommunikation.

Wenn man in Präsenz lernt, ist eine gewisse Kontrolle da. (festgelegte Zeit, Quiz usw.)

Man beschäftigt sich intensiver beim Online-Lernen.

Der Aufwand ist höher als der Nutzen.

Ein bestimmter Nutzen war da.

Wir haben uns einmal getroffen, Aufgaben verteilt und dann alles zusammengestellt.

Online-Lernen ist effektiver, da man sich intensiver damit auseinandersetzen muss. Beim Online-Lernen lernst Du auf mehreren Ebenen durch Lesen, Hören und Anwenden. Es bleibt also länger im Gedächtnis.

Problematisch wird es, wenn man nicht weiter weiß. Direktes Feedback wäre hier wichtig.

Die Online-Aufgaben sollten nicht so umfangreich sein.

Feedbackrunde 14:

Ich habe viel gelernt. Man musste sich damit auseinandersetzen. Man lernt besser, wenn man es sich selbst aneignet.

Die Aufgaben waren leicht zu erledigen.

Protopage ist öfter abgestürzt. Es lief nicht stabil und die Arbeitszeit hat sich erhöht, wenn alle online waren.

Eine Seite ist besser als viele Widgets.

Die Abstürze waren demotivierend.

Am Anfang war es schwierig (Startpunkt).

Die Links waren hilfreich, aber das Wichtige war schwierig herauszufiltern.

Man hat sich ins kalte Wasser geschmissen gefühlt. Es war sehr viel Neues.

Der technische Aufwand auch fürs Layout war hoch.

Es wäre schön, wenn die zu nutzende Word-Version bekanntgegeben würde, da die Unterschiede zwischen den einzelnen Versionen enorm sind.

Die Kommentare der Tutoren waren gut.

Wir hatten einen intensiven Austausch untereinander (Kommunikation über ICQ und Telefon). Wir haben uns bei den Aufgaben gegenseitig unterstützt.

Die Aufgabenformulierung war teilweise schlecht.

Eigentlich ist Online-Lernen besser, wenn Feedback kommen würde.

In der Recherchephase war der Lerneffekt höher.

Bei der Umsetzung der Wissenscollage hat es technisch nicht immer einwandfrei funktioniert.

Mehr Feedback seitens der Tutoren wäre wichtig.

Wenn man es öfter wiederholt, automatisiert sich alles.

Es waren sehr viele Tools. Dadurch wurde es schwierig, sich zurechtzufinden.

Der Lerneffekt war beim Online-Praktikum höher. Das hängt eventuell damit zusammen, weil jeder seine eigenen Aufgaben machen musste.

Die Einführungsveranstaltung sollte übersichtlicher werden. Sie führte zum Abschalten, da viel zu viele Informationen bekannt gegeben wurden.

Feedbackrunde 15:

Man hat wirklich nur gelernt, wenn man sich hingeworfen hat, aber der Zeitaufwand war enorm.

Man hat vor allem durch die Fehler gelernt (v.a. bei Word) und man bekam Hinweise, die geholfen haben.

Bei HTML & CSS fehlte das Feedback.

Man hat selbständig gelernt.

Es war eine komplizierte Recherche, teilweise zu viele Informationen.

DimDim machte Probleme. Es hat nicht viel gebracht. Tonprobleme waren vorhanden und der Desktop war nicht immer aktuell.

Bei Protopage gab es lange Ladezeiten.
Der Zeitaufwand war demotivierend.
Es war zuviel Aufwand für zu wenig Ergebnisse.
Es war schwierig, Sachverhalte per Mail bzw. online zu klären.
Präsenz ist einfacher in Bezug auf Erklärungen (klären von Fragen). Ein persönliches Treffen mit den Tutoren wäre hier schön.
Für DimDim sollte eine Einführung vorhanden sein.
Der Austausch und die Kommunikation untereinander war beim Online- und Präsenz-Lernen gleich.
Die Online-Kommunikation wurde geringer gehalten.
Online-Lernen ist besser, wenn es eine Kontroll- und Feedback-Funktion gibt.
Im Präsenzunterricht wird "nur" durchgearbeitet. (kein längerfristiges Behalten)
Selbst herausfinden, wie es funktioniert, bringt mehr. Auch wiederholen ist von Vorteil.
Der eigene Freiraum war durch die Aufgaben eingeschränkt.
Die Grundlagen sind schon wichtig und gut.
Ich hätte gerne Freiraum in Bezug auf die Profilerstellung. (HTML & CSS)
Die Aktivität muss nicht mehr gesteigert werden.
Es gab viele Treffen zwischen den Mitgliedern.
Online-Lernen ist effektiver aber nicht angenehmer.
Mit persönlichen Erfahrungen verankert sich das besser.
Eine Kombination aus beiden ist von Vorteil.
Die Aufgabenstellungen sollten präziser formuliert werden.
Ein Tutor ist zu wenig.
Der Tutorblog wurde weniger genutzt. Das Persönliche fehlte.
Feedbacktermin 4 - Print 2 - Seminar: EIDok - Datum: 19.06.2007 - Interviewer: Thomas; Protokollant: Marcel - 2 Gruppen mit 4 Leuten; 2 Gruppen mit 3 Leuten (1 Person krank), 1 Gruppe mit 2 Leuten

Feedbackrunde 16:

Ich fand, dass man viel gelernt hat. Das lag am Learning by Doing. Durch das "Selbstreinfachsen" war es sinnvoll.
Es war schwer, die Sachen auf der Protopage zu strukturieren.
Die Inhalte selbst zu recherchieren war gut.
Wir konnten uns auch an den anderen orientieren.
Das Lernen der Formatvorlagen war gut.
Durch die Hilfe in der Gruppe konnte man sich gut helfen.
Man musste immer einen Termin und einen Raum für die Gruppe finden.
Wir haben uns im Medienzentrum getroffen und dort ausgetauscht.
Meistens haben wir uns vorher was ausgemacht und bearbeitet und dann auf dem USB-Stick mitgebracht. Und später wurden wieder Sachen aufgeteilt.
Gleichzeitiges Arbeiten an der Wissenscollage war nicht immer möglich.
Plötzlich war alles verschoben. Das war teilweise frustrierend. Teilweise gab es größere technische Probleme.
Wir haben nur einmal an DimDim teilgenommen. Wir waren außerdem mit dem Tutor in einem Raum. Direktes Fragen war so möglich.
Motivierend war, sich einteilen zu können, wann man was macht.
Demotivierend war die lange und aufwändige Arbeit.
Wir haben im Tutorblog nur gelesen.
Direktes Feedback bei den Wissenscollagen gleich danach wäre besser.

Wir haben uns intensiver ausgetauscht. Alleine durch die stärkere Organisation. Man wollte auch nicht das Gleiche machen, wie die anderen, auch wenn wir die anderen Wissenscollagen schon gesehen haben. Das war hilfreich. Wir haben uns auch zwischen den Gruppen teilweise ausgetauscht.

Ich sehe keinen Unterschied zwischen Online- und Präsenzlernen.

Es war eine gute Abwechslung und Ergänzung.

Und wir haben jetzt auch eine eigene Homepage, die man zeigen kann.

Der Aufwand war zu hoch. Man hätte vielleicht mehr Nutzen im Präsenzpraktikum gehabt. Bei mir bleibt da nicht mehr hängen. Dadurch, dass wir die Arbeit an den Wissenscollagen aufgeteilt haben, wusste man nicht soviel, was die anderen gemacht haben und was deren Inhalte waren. Dafür war einfach zu wenig Zeit.

Ich schaue auch jetzt ab und zu nochmal auf die Wissenscollage.

Man konnte es auch mal zu Hause zeigen, was man geleistet hat.

Es wäre gut, wenn man die Fenster (Widgets) gruppieren und verschieben könnte.

Es war sinnvoll, dass man anwenden und basteln konnte. Das war interaktives Lernen.

Feedbackrunde 17:

Es war schwer, sich alles selbst beizubringen.

Man hat nur das gelernt, was man machen musste.

Durch den Zeitdruck hatte man oft am letzten Tag noch soviel zu tun.

Die Wissenscollagen waren gut. Ich finde es gut, dass ich was zusammenstellen konnte.

Man hat aber nicht so genau gesehen, wer was gemacht hat. Manche in der Gruppe hatten einfach viel mehr Aufwand mit der Erstellung der Wissenscollagen.

Wir haben DimDim nur einmal genutzt. Das hat aber gut geklappt.

Wenn man es verstanden hat und den anderen erklären konnte, war es motivierend. Aber am Anfang war es frustrierend.

Mehr Kommentare auf den Wissenscollagen wären sehr gut.

Wir haben den Tutorblog vorrangig gelesen. Da konnten Fragen geklärt werden.

Jeder hat die Aufgabe erst alleine gelöst, dann hat man sich getroffen, um die Wissenscollagen zu erstellen.

Wir haben auch viel ICQ genutzt, um uns auszutauschen.

Das direkte Fragen im Präsenzseminar ist besser.

Man schiebt sehr gerne seine Arbeit beim Online-Lernen.

Es war ziemlich viel Aufwand, gerade wenn man sich auch im Thema nicht auskennt.

Ein Präsenz-Praktikum bringt mehr.

Die Aktivität war in Ordnung.

Es ist leichter, wenn einem jemand hilft und die Grundlagen legt.

Mehr Feedback wäre gut.

Feedbackrunde 18:

Ich habe gerade bei Word für mich persönlich viel gelernt.

Man konnte bei DimDim direkt die Lösungsvorgänge sehen, wenn man Fragen gestellt hat.

Ein bißchen was hat man gewusst und ein bißchen was dazu gelernt.

Es gab eine gewisse Abneigung, sich über Chat mit dem Tutor unterhalten zu müssen.

Wir waren ja auch wie er im Rechenzentrum.
Es war daher komisch zu wissen, dass der Tutor hier in Ilmenau sitzt und man hätte so auch direkt fragen können.
Das Schreiben war schwierig. Also die Fragen, die man hatte im Chat in Textform zu bringen.
Vielleicht sollte man gruppenweise Fragenrunden durchführen.
Die Motivation: Es wird benotet.
Die technischen Neuerungen kennenzulernen war interessant.
Protopage und die Wissenscollagen waren viel zu aufwändig.
Oftmals war es zu sehr das Ziel, die Wissenscollage fertigzustellen und man wurde vom eigentlichen Lernen abgehalten.
Die tutorielle Begleitung war gut. Das hat sehr geholfen.
Bei Protopage musste man sich intensiver online austauschen.
Man saß in der Gruppe und hat sich mit Notebooks ausgetauscht.
Ich denke, dass man online eher schlechter lernt.
Man verschwendet beim Online-Lernen viel Zeit damit, sich mit dem Programm auseinanderzusetzen als mit der eigentlichen Aufgabenstellung. Das ist nicht so effektiv.
Der Zeitaufwand für Protopage war zu hoch.
Die Aktivität war hoch.
Der Bewertungsfokus sollte nicht zu sehr auf der Wissenscollage liegen.

Feedbackrunde 19:

Ich habe recht gut gelernt.
Man hat sich mit Protopage erst umständlich auseinandersetzen müssen. Das war großer Zeitaufwand.
Plötzlich waren Fenster (Widgets) leer.
Es war nicht viel anders als beim Präsenz-Lernen. Alles, was ich praktisch gemacht habe, war auch lerneffektiver.
Durchs Ausprobieren habe ich es mir besser merken können.
Es geht schneller, wenn ich es mir von irgendwo anders her kopiert habe.
Zwei Tage lang war die Protopage nicht erreichbar.
Wir haben DimDim nicht genutzt.
Frustrierend war vor allem der Umgang mit CSS.
Es hat sehr lange gedauert.
Wenn es fertig war, war es toll.
Wir haben den Tutorblog genutzt. Dort wurden Fragen gestellt und Antworten gegeben, die wir auch hatten.
Der Tutor ist sehr gut.
Der Praktikumsleiter müsste mehr dahinter stehen.
Man müsste mehr Feedback bekommen.
Viele Sachen werden schon vorausgesetzt. Es sollten zuvor erst noch Grundlagen gelegt werden.
Bei beiden Lernformen musste man sich in gleichem Maße intensiv austauschen. (Online/Präsenz)
Nur Online-Praktika über das ganze Semester wären nicht so gut.
Es liegt an einem selbst, wie man sich motiviert.
Es war erheblicher Aufwand. Aber es musste gemacht werden.
Wenn der Praktikumsleiter nicht dahinter steht, ist es demotivierend.
Die Aufgabenstellungen sollten weniger werden. Das war zu viel.

Der Wechsel zwischen Online- und Präsenz-Praktika ist okay.
Ich mag es lieber, jemanden persönlich zu fragen und es erklärt zu bekommen.
Die Vorbereitung sollte anders sein.
Vielleicht sollte man anhand einer Protopage/Wissenscollage oder anderer Informationsquellen den Einstieg bekommen.
Vielleicht wäre auch eine Protopage-Wissenscollage über Protopage hilfreich.
Aber Protopage an sich ist einfach.

Feedbackrunde 20:

In Word habe ich ein bißchen was gelernt.
Bei HTML & CSS wusste ich schon viel. Da war es etwas nervig.
Die Aufgaben zu lösen war kein Problem und kein Arbeitsaufwand.
Es war für einen Crash-Kurs in HTML & CSS nicht ausbalanciert genug.
Die Leute haben unterschiedliche Voraussetzungen.
Der zeitliche Aufwand für die Dokumentation auf der Protopage ist zu groß.
Die Wiederholung und das Training haben was gebracht aber nicht im Verhältnis zum Nutzen.
Man sollte lieber einen Präsenz-Crashkurs durchführen und danach die Leute alleine arbeiten lassen. Und dann eine Feedback-Runde anbieten.
Protopage ist relativ bedienerfreundlich.
Ich sitze lieber zu Hause und arbeite.
Demotivierend war der Zeitaufwand und nochmal alles dokumentieren zu müssen.
Das hatte sehr schulischen Charakter.
Die Aufgabenstellungen waren relativ klar.
Die Fragen waren im Tutorblog gut beantwortet.
Ich habe mir die Tools rausgesucht, die ich nutzen wollte.
Das Kontrollieren und Bewerten ist ungünstig. (nicht zeitnah genug)
Online-Lernen war für mich etwas ganz Neues.
Empfohlenes Konzept: Programmeinführung - Selbststudium - Online- oder Präsenz-Rückfrage
Wenn man nur noch online lernt geht die Vertrautheit und das Zwischenmenschliche untereinander verloren.
In persönlichen Sitzungen haben wir die Sachen besprochen und haben dann wieder alleine gearbeitet.
Es entstehen beim Online-Lernen eher Missverständnisse und man muss mehr erklären.
Der Arbeitsaufwand wird durch Online-Lernen größer. Alles muss zunächst besser auf "Papier" gebracht werden.

Zuordnung zu Wertkriterien/Kategorien

selbstgesteuert-konnektive Lernaktivität (subjektive oder objektive Beschreibung des Lernprozesses)

Wir haben uns untereinander mehr ausgetauscht.
Man musste sich viel damit auseinandersetzen und recherchieren.
Es musste mir jemand erklären, damit ich es lösen konnte. Da ich keine Ahnung hatte, war es sehr schwer.
Es war sehr wichtig, es selbst anzuwenden.
Es hat sich Teamarbeit ausgeprägt und viel Wissen gesetzt.

Es fand ein größerer Austausch untereinander statt, da ein unterschiedliches Wissensniveau vorhanden war.

Selbst herausfinden, wie es funktioniert, bringt mehr. Auch wiederholen ist von Vorteil.

Ich fand, dass man viel gelernt hat. Das lag am Learning by Doing. Durch das "Selbstreinfuchsen" war es sinnvoll.

Man wollte auch nicht das Gleiche machen, wie die anderen, auch wenn wir die anderen Wissenscollagen schon gesehen haben. Das war hilfreich. Wir haben uns auch zwischen den Gruppen teilweise ausgetauscht.

Es war sinnvoll, dass man anwenden und basteln konnte. Das war interaktives Lernen.

Die Wissenscollagen waren gut. Ich finde es gut, dass ich was zusammenstellen konnte.

Oftmals war es zu sehr das Ziel, die Wissenscollage fertigzustellen und man wurde vom eigentlichen Lernen abgehalten.

Die Protopage-Handhabung war einfach und intuitiv.

Das Erstellen der Protopage an sich fand ich interessant.

Die Protopage zu erstellen war schwer, auch bedingt durch die ewigen Ladezeiten. Der Umgang mit Protopage und die eigene Einarbeitung in ein Thema hat viel gebracht.

Protopage ist an sich sehr benutzerfreundlich.

Protopage ist öfter abgestürzt. Es lief nicht stabil und die Arbeitszeit hat sich erhöht, wenn alle online waren.

Es war schwer, die Sachen auf der Protopage zu strukturieren.

Vorteil war es, zu Hause arbeiten zu können.

Protopage ist ein gutes Überwachungstool. Man kann sehr gut nachvollziehen, wer in der Gruppe was gemacht hat.

Wenn man was aktiv selber machen muss, bleibt es viel nachhaltiger hängen.

Eigentlich wird man ins kalte Wasser geworfen, ist aber auch erfolgreich in seiner Arbeit.

Mich hat gestört, dass die Leute auf meine Wissenscollage zum Teil zurückgegriffen haben und Sachen geklaut haben.

Man hat auch gerne bei den anderen mal nachgeschaut, was sie gemacht haben.

Wissenserwerb/-stand (Einschätzung des eigenen Wissensstandes)

Wir haben uns viel selbst beigebracht und dadurch mehr gelernt.

Dadurch, dass ich mich damit intensiver beschäftigt habe, habe ich auch mehr gelernt.

Ich habe das Gefühl, viel gelernt zu haben.

Weil jeder seine persönliche Aufgabenstellung hatte, habe ich online mehr gelernt, da ich mich auch intensiver damit beschäftigt habe.

Man hat viel gelernt, weil man "gezwungen" wurde, sich mit der mit der Materie auseinanderzusetzen.

Ich habe schon sehr viel für mich gelernt, aber man war sich unsicher, ob alles richtig ist.

Es war mir nicht nachhaltig genug. Man ist aufgrund des Aufwandes sehr zielgerichtet Probleme angegangen und hat dadurch weniger Überblickswissen erlangt. Vielleicht wären Problemvariationen besser.

Ich habe viel gelernt. Man musste sich damit auseinandersetzen. Man lernt besser, wenn man es sich selbst aneignet.

Meine Word-Dokumente benutze ich jetzt mit den Format-Vorlagen.
Ich werde auf keinen Fall alle Sachen z.B. in meinen täglichen Word-Gebrauch übernehmen.

tutorielle Begleitung

Der Tutorblog war sehr hilfreich.
Wir haben auch im Blog Kommentare geschrieben.
Die Tutoren waren immer präsent.
Die Fragen (z.B. über Blog) wurden gut beantwortet.
Die Studenten wurden nicht alleine gelassen. Es kamen kompetente Antworten der Tutoren.
Der Tutorblog wurde weniger genutzt. Das Persönliche fehlte.
Wir haben im Tutorblog nur gelesen.
Wir haben den Tutorblog genutzt. Dort wurden Fragen gestellt und Antworten gegeben, die wir auch hatten.
Fragestellungen wurden manchmal nicht ganz klar.
Die Aufgabenstellungen waren teilweise unklar. Sie sollten eindeutiger formuliert werden.
Die Aufgabenstellung war nicht immer klar formuliert.
Ich fand es unklar, wie die Wissenscollage aussehen sollte.
Die Recherche an sich ging noch. Die Aufgabenstellungen waren eher schwierig.
Wir hätten uns schnelleres Feedback zu den Wissenscollagen gewünscht.
Schade, dass kein Feedback von den Tutoren zu den Wissenscollagen kam.
Wir hätten gerne Zwischenbewertungen gehabt - kurzes und häufigeres Feedback.
Man hat zum Teil ins Leere gearbeitet, ohne zu wissen, ob es richtig ist. Hier wäre besseres Feedback gut gewesen.
Feedback am besten gleich nach der Abgabe der Wissenscollage mit einem kleinen Kommentar.
Man sollte strukturiertere Einführungen geben.
Lieber vorher eine Präsenzeinführung: Ich möchte es vorher erstmal gezeigt bekommen, kurz anwenden und dann selbst online handeln.
Ich würde zwischendurch gerne auch mal jemandem direkt Fragen stellen.
Ich mag es lieber, jemanden persönlich zu fragen und es erklärt zu bekommen.
Ich würde mir eine bessere Einführung wünschen mit den Grundvoraussetzungen in Präsenz und danach Einzelarbeit.
Vielleicht sollte man anhand einer Protopage/Wissenscollage oder anderer Informationsquellen den Einstieg bekommen.

Motivation

Wenn es funktioniert hat, war ich stolz.
Ich war stolz, dass ich's verstanden habe.
Wenn man es verstanden hat und den anderen erklären konnte, war es motivierend.
Wenn man im nachhinein drübergeschaut hat, fand ich es schon ganz cool.
Ich konnte arbeiten, wann es mir recht war. Das war motivierend.
Motiviert hat vor allem der Kompetenzerwerb im Bereich Internet.
Ich habe gerne teilgenommen, weil man immer und überall arbeiten konnte, wenn man Lust hatte.
Demotivation ergab sich v.a. daraus, dass es sehr zeitaufwändig war. Der Arbeitsaufwand war zu hoch. Wir saßen länger als die vorgegebene Zeit.
Der Zeitaufwand war viel zu hoch. Das hat frustriert.

Gleichzeitiges Arbeiten an der Wissenscollage war nicht immer möglich. Plötzlich war alles verschoben. Das war teilweise frustrierend. Teilweise gab es größere technische Probleme.

Demotivierend war der Zeitaufwand und nochmal alles dokumentieren zu müssen. Das hatte sehr schulischen Charakter.

Aufwand

Es war ein erheblicher Zeitaufwand - teilweise 8-9 Stunden insgesamt.

Der Lerneffekt war zwar größer aber der Zeitaufwand zu hoch.

Es waren etwa 5 bis 6 Stunden extra - also sehr zeitaufwändig.

Man musste mehr Zeit investieren als am Anfang gedacht.

Es war zuviel Aufwand im Gegensatz zum Nutzen.

Der Aufwand ist sehr groß, der Nutzen aber auch.

Protopage und die Wissenscollagen waren viel zu aufwändig.

Man wünscht sich, teilweise nicht so überschwemmt zu werden von den neuen Dingen.

Man war mit zu vielen anderen Sachen beschäftigt, hatte zu viele technische Probleme.

Man hat sich ziemlich erschlagen gefühlt. Hier noch eine E-Mail, da noch ein Passwort.

Online- vs. Offline-Kommunikation (Beschreibung darüber, wie man kommuniziert hat)

Man hat sich zunächst getroffen, also in Präsenz zusammengearbeitet und dann die Aufgaben aufgeteilt und sich per ICQ abgestimmt.

Wir haben immer in Präsenz an vier Rechnern gearbeitet.

Wir haben meistens in Präsenz gearbeitet oder uns per E-Mail oder ICQ abgestimmt.

Wir haben uns stärker online ausgetauscht aber auch im Rechenzentrum getroffen und viel ICQ genutzt.

Wir haben online alles aufgeteilt.

Die Verteilung der Aufgaben lief gut. Wir hatten weniger Kontakt untereinander als bei den Präsenzveranstaltungen.

Wir haben in Präsenz an mehreren Rechnern gearbeitet, um die Aufgaben zu lösen.

Wenn es eine Kombination aus Online- und Präsenzlernen wäre, wäre es besser.

Eine Abwechslung aus Online- und Präsenz-Lernen wäre ideal.

Online-Praktika sind nachhaltiger, da man sich intensiver mit dem Lernstoff beschäftigt.

Für Elektronische Dokumente ist Online-Lernen sehr gut.

Wir schätzen Online und Präsenz gleichwertig ein.

Online-Lernen ist besser durch das eigene Erarbeiten der Inhalte und da viel Raum gelassen wurde.

Online ist erheblich aufwändiger als Präsenz.

Der Austausch untereinander hielt sich online im Vergleich zu Präsenz die Waage.

Die Online-Seminare sind wesentlich besser als die Präsenz-Seminare. Es wurde mehr gelernt.

Präsenz-Lernen ist effektiver. Man ist sich beim Online-Lernen zu sehr selbst überlassen.

Beim Online-Praktikum ist man intensiver bei der Sache, weil man für Vieles alleine zuständig ist.

Beim Online-Lernen lernst Du auf mehreren Ebenen durch Lesen, Hören und Anwenden. Es bleibt also länger im Gedächtnis.

Der Lerneffekt war beim Online-Praktikum höher. Das hängt eventuell damit zusammen, weil jeder seine eigenen Aufgaben machen musste.

Präsenz ist einfacher in Bezug auf Erklärungen (klären von Fragen). Ein persönliches Treffen mit den Tutoren wäre hier schön.

Der Austausch und die Kommunikation untereinander war beim Online- und Präsenz-Lernen gleich.

Man verschwendet beim Online-Lernen viel Zeit damit, sich mit dem Programm auseinanderzusetzen als mit der eigentlichen Aufgabenstellung. Das ist nicht so effektiv.

Es entstehen beim Online-Lernen eher Missverständnisse und man muss mehr erklären.

Es war auf jeden Fall praktischer als in Präsenz tätig zu sein.

Wenn es ausgebaut wird mit stärkerer Betreuung kann man besser Online-Lernen.

Sicherlich hängt es auch vom Lerntyp ab, ob man eher online lernt oder eher in Präsenz.

Ob man besser oder schlechter lernen konnte ist abhängig vom Thema und vom Lerntyp.

Lernen ist typabhängig.

Man schiebt sehr gerne seine Arbeit beim Online-Lernen.

Persönliche Kommunikation ist besser als DimDim.

1.2 Dozent und Tutor

Feedbackrunde (nach Durchführung)

Datum: 31.05.2007 - Interviewer: Thomas; Protokollant: Marcel - 1 Dozent, 1 Tutor

Problem war, dass alle an einem Rechner saßen

Oftmals wurde nur eine einfache Aufgabenabarbeitung betrieben, ohne links und rechts zu suchen, ob ich was lernen kann.

Der Umgang mit Protopage scheint spaßig gewesen zu sein.

In Bezug auf Medienkompetenz haben die Studierenden bestimmt etwas gelernt.

Ich rechne mit keiner wesentlichen Verbesserung (des Wissensstandes?).

Es war eine intensivere Beschäftigung mit dem Thema.

Kurzfristig wird sich ein größerer Lerneffekt einstellen.

Die Studis machen es eher nur, weil der Dozent es will.

Protopage ist für eine didaktische Reflexion sehr interessant.

Die Studis hatten keine großen Probleme, sich die Online-Welt zunutze zu machen.

Schwierig ist, die Online-Welt zu beeinflussen und noch schwieriger, sich darüber abzustimmen.

Lernen auf Druck ist zeitlich sehr hart.

Die Vermittlung von Handlungswissen ist durch das Online-Lernen bedingt durch eine eingeschränkte Interaktivität begrenzt.

Ein Ausgleich wird dann nur geschaffen, wenn man viel Zeit investiert.
Es gab vor allem kommunikative Probleme.
Es existierte eine extreme Ressourcenabhängigkeit von DimDim. Relativ schnell kam es zu Systemabstürzen und das User Interface Design ist nicht optimal.
DimDim läuft nur in zwei Browsern und auf einem Betriebssystem.
Bei DimDim sind große Bandbreiten erforderlich.
Das User Interface sollte anders sein.
Der Dozent sieht seinen eigenen Bildschirm nicht.
Das Chat-Protokoll-Fenster ist zu klein.
Der Platz sollte besser ausgenutzt werden.
Es sollte eher eine Art Widget-Konzept mit frei skalierbaren und anordenbaren Fenstern angestrebt werden.
DimDim ist eher vorstellbar in einer Vorlesung, um einen Eindruck über computervermittelte Kommunikation zu bekommen, aber nicht im Praktikum.
Die technischen Randbedingungen bei DimDim haben mich frustriert.
Die Erwartung und das Wissen über das erhöhte Zeitbudget, das investiert werden muss, haben mich frustriert.
Man hatte oft doppelte Arbeit bei der Praktikumsaufgabe - die Zusammenstellung der Aufgabe, dabei Probleme mit dem Wysiwig-Editor und das Bereitstellen des PDFs.
Das Feedback der Studis (v.a. im Blog) war sehr gut.
Die Idee zum vorlesungsbegleitenden Blog ist sehr positiv.
Ich würde gerne alle Lehrveranstaltungen über den Blog anbieten.
Wenn die Studierenden sehen, es kommt Response, dann geben sie auch Response.
Die Begleitung und Unterstützung durch den Dozenten war nicht genügend gegeben.
Ich hatte wenig Zeit, die Materialien vorzubereiten.
Das Konzept war ganz neu und zum Teil sehr zeitaufwändig.
Die tutorielle Betreuung war gut aber zuviel Aufwand.
Was würde man sich mehr wünschen?
Es gibt nur wenige, die überhaupt Fragen stellen. (insbesondere bei den Webkonferenzen in DimDim)
Man hat Unsicherheit darüber, ob das Thema zu leicht war oder ob sie alles komplett selbst erarbeitet und recherchiert haben.
Die Webkonferenzen sollten vielleicht eher mittig liegen, um noch Fragen und Probleme zeitlich lösen zu können.
Viele mussten sich in Protopage erst aufwändig einarbeiten. Die Befähigung zum Umgang mit Protopage sollte einführend vorher erfolgen.
Es fand ein intensiverer Austausch durch die Kommentarfunktion im Blog statt.
Der Austausch der Tutoren untereinander blieb unverändert.
Positiv für den Blog ist auch, dass die Kommentare alle lesen konnten.
Online vs. Präsenz
Man lernt anders, evtl. sogar schlechter.
Die modalen und sensorischen Möglichkeiten über Online-Lernen sind eingeschränkter. (weniger Ausdrucksmöglichkeiten Mimik, Gestik etc.)
Es liebt auch am Typ Mensch, ob er eher online lernt oder ob man sich lieber in Gruppen trifft.
Der Wille ist da, die Tools zu nutzen aber man will auch nicht alles sinnlos einsetzen und zugequatscht werden. (z.B. bei ICQ)

Direktes Diskutieren von Problemen u.a. durch Zeigen unterschiedlicher Dokumente wäre für Webkonferenzen viel besser.

Das zu ermittelnde Objekt der Leute (z.B. der Fehler im Word-Dokument) war nicht sichtbar. Das macht das Diskutieren schwieriger oder man musste es erst zeitaufwändig schicken lassen. (insbesondere bei DimDim)

Auch das Schreiben im Chat ist schwierig, da lange Textpassagen.

Der Blog-Einsatz ist top. Das sollte weiter genutzt werden.

Durch Social Software ist die Reflexion des Wissenserwerbes besser gewesen, insbesondere durch Protospace.

Durch den Blog ist eine direkte und asynchrone Beschäftigung möglich, auch mit gebündelten Informationen.

Zuordnung zu Wertkriterien/Kategorien

selbstgesteuert-konnektive Lernaktivität

Protospace ist für eine didaktische Reflexion sehr interessant.

Viele mussten sich in Protospace erst aufwändig einarbeiten. Die Befähigung zum Umgang mit Protospace sollte einleitend vorher erfolgen.

Es fand ein intensiverer Austausch durch die Kommentarfunktion im Blog statt.

Positiv für den Blog ist auch, dass die Kommentare alle lesen konnten.

Durch Social Software ist die Reflexion des Wissenserwerbes besser gewesen, insbesondere durch Protospace.

Durch den Blog ist eine direkte und asynchrone Beschäftigung möglich, auch mit gebündelten Informationen.

Wissenserwerb/-stand

In Bezug auf Medienkompetenz haben die Studierenden bestimmt etwas gelernt.

Es war eine intensivere Beschäftigung mit dem Thema.

Kurzfristig wird sich ein größerer Lerneffekt einstellen.

tutorielle Begleitung

Das Feedback der Studis (v.a. im Blog) war sehr gut.

Die Idee zum vorlesungsbegleitenden Blog ist sehr positiv.

Ich würde gerne alle Lehrveranstaltungen über den Blog anbieten.

Die Begleitung und Unterstützung durch den Dozenten war nicht genügend gegeben.

Motivation

Die technischen Randbedingungen bei DimDim haben mich frustriert.

Die Erwartung und das Wissen über das erhöhte Zeitbudget, das investiert werden muss, haben mich frustriert.

Online- vs. Offline-Kommunikation

Die Vermittlung von Handlungswissen ist durch das Online-Lernen bedingt durch eine eingeschränkte Interaktivität begrenzt.

Die modalen und sensorischen Möglichkeiten über Online-Lernen sind eingeschränkter. (weniger Ausdrucksmöglichkeiten Mimik, Gestik etc.)

Es liebt auch am Typ Mensch, ob er eher online lernt oder ob man sich lieber in Gruppen trifft.

DimDim ist eher vorstellbar in einer Vorlesung, um einen Eindruck über computervermittelte Kommunikation zu bekommen, aber nicht im Praktikum.

Aufwand

Lernen auf Druck ist zeitlich sehr hart.
Das Konzept war ganz neu und zum Teil sehr zeitaufwändig.
Die tutorielle Betreuung war gut aber zuviel Aufwand.

2 E-Learning-Technik

2.1 Studenten

Feedbackrunden (nach Durchführung)

Feedbacktermin 1 - Seminar: ElTech - Datum: 13.06.2007 - Interviewer: Thomas;
Protokolland: Marcel - 2 Gruppen mit 3 Personen, 1 Gruppe mit 4 Personen

Feedbackrunde 1:

Ich musste mich damit beschäftigen.
In anderen Seminaren beschäftigt man sich normalerweise nicht richtig mit der Lernplattform.
Mit manchen Sachen beschäftige ich mich auch weiter über das Geforderte hinaus.
Es hat Spaß gemacht und ich habe noch mehr Einblick gewonnen.
Dadurch, dass man sich mit so vielen Tools beschäftigen musste, wurde es unübersichtlich und nervig. Da eine neue Registration, da eine Testversion.
Ich habe viel gelernt.
Ich bin teilweise überfordert und überflutet.
Das Verfolgen beim Chatten ist schwierig. An sich ist es aber eine Super-Erfahrung. (in Bezug auf Gruppenfindungs-Chat)
Manchmal ist es besser, wenn man sich real trifft.
Die Gruppenabsprachen waren teilweise sehr nervig.
Vielleicht sollten vor Ort schon Gruppen gebildet werden.
Ich fand das super okay, dass man sich mal in verschiedenen Gruppen trifft.
Ich fand es gut. Es ware eine andere Erfahrung.
Man muss viel Selbstmotivation mitbringen.
Anmeldungsschwierigkeiten sollten gemindert werden.
Wenn ich Fragen gestellt habe, habe ich brauchbare Antworten bekommen.
Ich finde es gut, dass wir so selbständig arbeiten können.
Der Rahmen war gut gesteckt.
Man hatte seinen zu bearbeitenden Themenbereich. Team-Kommunikation war nicht so im Vordergrund.
Wir haben uns vorrangig per Mail ausgetauscht.
Es war zu wenig Zeit, um alles zu lesen und dann noch zu kommentieren.
Es ist auch eine große Hemm-Schwelle, einfach im Wiki bei den anderen etwas zu ändern.
Durch die selbständige Anwendung ist Online-Lernen besser.
Es spart Zeit, da ich das Tool frei wählen kann und nicht immer zum Seminar präsent sein muss.
Wenn man sich dransetzt und sich damit beschäftigt ist es viel effektiver.

Das Nachschlagen der erstellten Informationen ist viel besser als beim Präsenz-Seminar.

Es war aber sehr zeitaufwändig.

Manche Wiki-Beschreibungen waren sehr gut und ich konnte parallel arbeiten und Aufgaben lösen.

Es war auch anstrengend es in einer Woche zu schaffen.

Feedbackrunde 2:

Gelernt habe ich schon sehr viel.

Ein Manko ist es, alles installieren zu müssen.

Da es eine weitere Lehrveranstaltung ist, ist der Arbeitsaufwand sehr hoch.

Ihr habt da aber gut entgegengesteuert.

Der Zeitfaktor führte zu Frust.

Man hat super viel gelernt auch über das Seminar hinaus. Auch was die Gruppenkoordination angeht, um organisierter, strukturierter und effektiver arbeiten zu können.

Es war am Anfang ziemlich erschlagend. Man musste alles selbst machen und hat dadurch mehr gelernt.

Die Frustrationsschwelle war sehr hoch.

Als Forschungsseminar, vielleicht sogar 2-semesterig wäre die Veranstaltung besser.

Wer es noch nie gemacht hat, z.B. den Umgang mit dem Blog, für den ist es sehr schwer. Man gestaltet mit Vorwissen vielleicht alles intuitiver, was die Arbeit mit den Tools angeht.

Auch die Realisierung z.B. der Website war teilweise ohne Vorkenntnisse zu schwierig.

Wenn Du dich untereinander kennst ist die Hemmung groß, etwas Kritisierendes / Schlechtes zu schreiben.

Wahrscheinlich ist die Periode eine Woche zu kurz.

Die Wysiwyg-Editoren funktionieren nicht immer wie erwartet.

Die Nutzung der RSS-Feeds und das Lesen der anderen Blogs ist nur grob möglich.

Ich habe sehr gerne am Seminar teilgenommen.

Besonders Kommentare im eigenen Blog fand ich motivierend.

Auch die Einführungen und die Hinführung zum Thema war motivierend.

Das Chat-Tool ist sehr gut. Die Gruppenfindung an sich war aber teilweise nervig.

Wir haben uns dann oftmals woanders (auf einer anderen Website) mit dem Yapplet-Chat getroffen und uns ausgetauscht, wenn es im eigentlichen Gruppenfindungs-Chat zu viel wurde.

Am Anfang war die Frustration groß. Mittlerweile ist es routiniert und läuft gut.

Ich finde die Betreuung optimal.

Es waren auch ab und zu zusätzliche Beiträge.

Man hat sich untereinander nach der Aufteilung der Themen weniger ausgetauscht (höchstens kleine Gruppen).

Das war aber durchaus ein Vorteil. Jeder wusste klar, was er machen sollte. Und es war dann auch zeitsparend.

Die Leute müssen sich vielleicht auch untereinander gut verstehen. (bezüglich Gruppenarbeit)

Ich fand den Wiki an sich etwas überflüssig.

Feedbackrunde 3:

Ich habe zu oberflächlich gelernt. Ich kannte die Hälfte der Tools schon.
In einer Woche den Überblick zu erlangen über ein Programm ist schwierig.
Es stresst sehr. Ich würde lieber Inhalte bekommen.
Wenn man die Aufgaben intensiv lösen möchte, muss man mehr als zwei Stunden investieren.
Ich finde es gut, dass es so abwechslungsreich ist.
Es war mehr Learning by Doing.
Ich arbeite lieber selbst als alles zu lesen.
Wenn das Wiki für die zweite Woche hilfreich und anwendbar gestaltet wurde, ist die Arbeit sehr gut und zeitsparend.
Für einen ersten Einblick in die Programme ist es gut.
Es ist sehr zeitintensiv.
Mir geht Bloggen sehr auf den Zeiger. Das Verlinken und vernetzte Lernen ist nicht so meins. Ich will lieber den kürzesten Weg gehen. Ich fand es anstrengend, den Blog kontinuierlich zu führen und die Inhalte noch in den Wiki zu übertragen.
Ich finde Blogs überflüssig. Man könnte es auch gleich ins Wiki schreiben.
Ich nutze viel die Protopage-Zentrale anstelle meines Feedreaders.
Die Dopplung der Tools ist vielleicht überflüssig. (Blog und Wiki)
Die Gruppenarbeit im Wiki funktioniert noch nicht so.
Den Feedreader nutze ich nicht.
Ich fand es schwierig, am Anfang die Orientierung zu behalten.
Besser wäre nur eine Webseite, auf der alle Links vorhanden sind.
Die Wissenscollage war nicht so hilfreich.
Der Zeitfaktor ist wirklich entscheidend zu groß.
Die Idee des Seminars an sich ist sehr gut.
Ich fand die tutorielle Begleitung gut.
Es ist ein guter Ansatz und man hat viele Möglichkeiten, sich individuell Wissen anzueignen beim Online-Lernen.
Ich würde Online-Lernen generell parallel laufen lassen zum Präsenz-Seminar.
Aber bei der Lehrveranstaltung hier passt es mit dem Online-Lernen.
Noch eine Präsenz-Sitzung wäre zu zeitaufwendig.
Wenn es als Forschungsseminar laufen würde, wären Programmeinführungen in Präsenz sinnvoll.
Feedbacktermin 2 - Skypecast - Seminar: ElTech - Datum: 20.06.2007 - Interviewer: Thomas; Protokollant: Marcel - 1 Gruppe mit 4 Personen

Feedbackrunde 4:

Man musste sich mit den Programmen beschäftigen. Und man hat einen groben Überblick über die Programme bekommen.
Durch das Aufgabenlösen habe ich mehr gelernt.
Ich fand den Überblick über die Programme gut. Was sie leisten usw. Gut, dass es da Alternativen gab.
Ich habe über das Podcasting viel gelernt.
Es wurde Interesse für das Programm selbst geweckt, z.B. Alternativen zu Photoshop.
Ich kam schneller voran, wenn ich selbst am Programm gearbeitet habe. Ich habe daher weniger auf das Wiki zurückgegriffen.

Die Wiki-Einträge sind teilweise sehr unterschiedlich. Manche sind sehr gut und manche sind nutzlos.

Bei der Erstellung des Wiki-Eintrages haben wir versucht, alles allgemein zu erklären. Später haben wir uns mehr darauf beschränkt, den Wiki-Beitrag auf die Lösung der Aufgabenstellung auszurichten.

Mir ist das Schreiben am schwersten gefallen, da es sehr viel Aufwand ist.

Es war zeitraubend und nervtötend, sich mit dem Wiki-Eintrag zu beschäftigen.

Das Installieren und Einloggen war nervig.

Die Aufgaben selbst zu lösen war nicht schwierig.

Die Recherche war einfach. Aber das Wiki erstellen war schwierig und hat nicht so geklappt, wie ich es wollte.

Ich hatte keine Vorkenntnisse beim HTML-Seite erstellen. Deshalb war es schwierig.

Die Fotos ins Wiki einzubinden ist schwierig, v.a. die Fotos dann noch vergrößern zu können.

Wir haben eine Wiki-Vorlage erstellt, die wir immer nutzen.

Mich hat frustriert, dass ich die Programme alle installieren musste - die vielen Registrierungen und Passwörter.

Was ich toll finde ist, dass ich sehr viel mit den Programmen herumprobieren kann.

Ich habe keinen Überblick mehr über meine ganzen Passwörter.

Es war am Anfang sehr verwirrend mit den vielen Webseiten (Protopage, Tutorblog usw.).

Ich finde die Online Round Tables (ORTs) sehr interessant.

Ich finde es gut, selbständig zu arbeiten.

Ich finde es gut, meinen Blog zu führen und ihn zu gestalten.

Ich nutze jetzt überall das gleiche Passwort für die Tools im Seminar.

Ich fand es demotivierend, dass man die Gruppe nicht so erreicht hat. Dann ist man mehr Einzelkämpfer.

Ich finde den Überblick über die Programme sehr gut.

Wir haben nach dem Gruppenfindungs-Chat einen eigenen Chat mit Yaplet geführt und die Aufgaben verteilt.

Wir haben uns dann zu zweit zusammengesetzt und uns ergänzt.

Das Herunterladen der ganzen Software, die Passwörter, die Registrierungen - das ist aufwändig.

Es frisst sehr viel Zeit.

Man merkt, dass die Tutoren motivieren wollen.

Man hat immer relativ zeitnah Feedback bekommen.

Ich fand es gut, dass man mitbekommen hat, dass wenigstens einer es gelesen oder gehört hat.

Die tutorielle Betreuung ist sehr gut.

Ich fand es schade, dass man nicht weiß, ob es gelesen wird.

Das Bewertungsfeedback ist etwas zu spät gekommen.

Unmittelbares Feedback, dass man mehr weiß, was man richtig und was man falsch macht, wäre besser.

Vielleicht könnte man das Konzept etwas verändern. Zwei Wochen Aufgaben lösen und dann im Wiki dokumentieren, wie man vorgegangen ist.

Die genaue Hilfe-Anleitung als pdf nützt genauso viel wie das Wiki.

Ich sehe nicht so genau, was ich persönlich verbessern kann anhand des Bewertungsschemas.

Vielleicht könnte man sich am anderen besser orientieren, wenn man weiß, wie gut der andere steht, um mal auf seinen Blog schauen zu können.

Vielleicht könnte man anhand der Online-Id hervorheben, was jemand besser oder schlechter gemacht hat.

Man hat sich weniger intensiv ausgetauscht.

Es gab nur alle zwei Wochen eine E-Mail.

Jeder hat für sich gearbeitet.

Man arbeitet besser mit Leuten zusammen, mit denen man auch sonst mehr zu tun hat.

Vielleicht sollten die Aufgabenstellungen stärker zur Zusammenarbeit angelegt sein.

Aber ich fand es gut, dass man es aufteilen konnte.

Bei manchen Aufgaben ist es aber wiederum zu zweit einfach nicht so gut. Da arbeitet man alleine schneller.

Wenn man kurz nachfragen will oder Informationen austauschen will, ist online okay. Für komplexe Aufgaben ist es nicht so gut.

Seinen Zweck in Sachen Lernen hat es erfüllt.

Das Aufwand-Nutzen-Verhältnis war manchmal nicht gerechtfertigt.

Beides sehr gut zu nutzen und zu bearbeiten (Blog/Podcast und Wiki) ist zu aufwändig.

Man schnuppert nur an den Programmen. Man kann dann nie wirklich irgendwas richtig.

Man sollte mehr das Wissen, dass man erarbeitet hat, in seinem Blog oder im Wiki dokumentieren.

Man bräuchte ein bißchen mehr Zeit, um sich mit den Programmen beschäftigen zu können.

Man kommt nicht dazu, alle Blogs zu lesen und Feedback zu geben. Dafür ist es einfach zu viel.

Feedbacktermin 3 - Skype-Anruf - Seminar: ElTech - Datum: 21.06.2007 - Interviewer und Protokollant: Marcel - 1 Person

Feedbackrunde 5:

Ich habe nur in den Einführungsveranstaltungen einiges Neues gelernt.

Ich habe mich vorher schon mit den Themen Bloggen usw. beschäftigt.

Die behandelte Software war mir schon etwas bekannt.

Ich fand die Termin- und Gruppenfindung durch die Zeitersparnis von Vorteil.

Es war relativ viel Aufwand und benötigte viel Zeit zum Arbeiten.

Ich nehme mir nicht soviel Zeit zum Lesen der anderen Beiträge.

Es gibt zu viele Anlaufstellen für Informationen. (Problem der mangelnden Zentralität)

Die Protopage ist zu überladen.

Man musste sich zu häufig in neue Systeme eindenken.

Ich hatte zum Teil zu wenig Zeit, um die Aufgaben zu erledigen.

Es ist mal ein anderes Arbeiten. Du kannst aktiv werden und es anderen und der Öffentlichkeit präsentieren.

Ich werde den Blog auch weiterhin nutzen.

Das Seminar war eine Bereicherung.

Wenn man die Tutoren erreichen wollte, waren sie zur Stelle.

Man sollte am Umfang etwas "schrauben". (ihn reduzieren)

Die Tutoren haben mehr Hilfe und Informationen gegeben, als es eigentlich von den Studierenden genutzt wurde.
Jeder hat das Thema für sich beantwortet. Es war oftmals zeitlich nicht machbar, sich sehr abzustimmen.
Jeder hat seinen Teil bearbeitet und wir haben uns vorher per Mail verständigt und die Aufgaben verteilt.
Dadurch dass es interaktiver und selbständiger ist, habe ich mehr davon. Es kommt aber auch aufs Thema an.
Der Umgang mit dem PC und mit Technik wird geschult.
Die Diskrepanz im Wissensstand ist immer sehr groß.
Ich hab vieles für mich und meine Kenntnisse geschrieben. So ist das Aufwand-Nutzen-Verhältnis gerechtfertigt. Ich war dann stolz darüber.
Ich war oftmals überfordert, alle Informationen immer sofort zu finden. Das war dann einfach zu viel.
Zeitlich effektiver ist das Präsenzlernen.
Für Wissensgehalt und übergreifende Fähigkeiten ist E-Learning besser.
Das ist einfach zeitlich aufwändiger.
Eine zentrale Anlaufstelle und den Umfang etwas geringer gestalten. Das bedeutet vielleicht auch weniger Stress.
Man müsste die Arbeit besser verteilen.
Die nachvollziehbare Bewertung finde ich sehr gut. So kann man die Erkenntnisse darüber in seine neuen Beiträge einfließen lassen.

Zuordnung zu Wertkriterien/Kategorien

selbstgesteuert-konnektive Lernaktivität

Ich fand das super okay, dass man sich mal in verschiedenen Gruppen trifft.
Ich finde es gut, dass wir so selbständig arbeiten können.
Man hatte seinen zu bearbeitenden Themenbereich. Team-Kommunikation war nicht so im Vordergrund.
Es ist auch eine große Hemm-Schwelle, einfach im Wiki bei den anderen etwas zu ändern.
Manche Wiki-Beschreibungen waren sehr gut und ich konnte parallel arbeiten und Aufgaben lösen.
Wenn Du dich untereinander kennst ist die Hemmung groß, etwas Kritisierendes / Schlechtes zu schreiben.
Wir haben uns dann oftmals woanders (auf einer anderen Website) mit dem Yapplet-Chat getroffen und uns ausgetauscht, wenn es im eigentlichen Gruppenfindungs-Chat zu viel wurde.
Ich kam schneller voran, wenn ich selbst am Programm gearbeitet habe. Ich habe daher weniger auf das Wiki zurückgegriffen.
Die Recherche war einfach. Aber das Wiki erstellen war schwierig und hat nicht so geklappt, wie ich es wollte.
Man sollte mehr das Wissen, dass man erarbeitet hat, in seinem Blog oder im Wiki dokumentieren.
Es ist mal ein anderes Arbeiten. Du kannst aktiv werden und es anderen und der Öffentlichkeit präsentieren.
Ich werde den Blog auch weiterhin nutzen.

Wissenserwerb/-stand

Mit manchen Sachen beschäftige ich mich auch weiter über das Geforderte hinaus. Ich habe viel gelernt.

Man hat super viel gelernt auch über das Seminar hinaus. Auch was die Gruppenkoordination angeht, um organisierter, strukturierter und effektiver arbeiten zu können.

Man musste sich mit den Programmen beschäftigen. Und man hat einen groben Überblick über die Programme bekommen.

Ich habe über das Podcasting viel gelernt.

tutorielle Begleitung

Wenn ich Fragen gestellt habe, habe ich brauchbare Antworten bekommen.

Ich finde die Betreuung optimal.

Man merkt, dass die Tutoren motivieren wollen.

Man hat immer relativ zeitnah Feedback bekommen.

Das Bewertungsfeedback ist etwas zu spät gekommen.

Unmittelbares Feedback, dass man mehr weiß, was man richtig und was man falsch macht, wäre besser.

Vielleicht könnte man anhand der Online-Id hervorheben, was jemand besser oder schlechter gemacht hat.

Wenn man die Tutoren erreichen wollte, waren sie zur Stelle.

Die Tutoren haben mehr Hilfe und Informationen gegeben, als es eigentlich von den Studierenden genutzt wurde.

Die nachvollziehbare Bewertung finde ich sehr gut. So kann man die Erkenntnisse darüber in seine neuen Beiträge einfließen lassen.

Motivation

Man muss viel Selbstmotivation mitbringen.

Besonders Kommentare im eigenen Blog fand ich motivierend.

Auch die Einführungen und die Hinführung zum Thema war motivierend.

Ich finde es gut, dass es so abwechslungsreich ist.

Der Zeitfaktor führte zu Frust.

Mich hat frustriert, dass ich die Programme alle installieren musste - die vielen Registrierungen und Passwörter.

Ich fand es demotivierend, dass man die Gruppe nicht so erreicht hat. Dann ist man mehr Einzelkämpfer.

Aufwand

Es war aber sehr zeitaufwändig.

Es war auch anstrengend es in einer Woche zu schaffen.

Da es eine weitere Lehrveranstaltung ist, ist der Arbeitsaufwand sehr hoch.

Es war zu wenig Zeit, um alles zu lesen und dann noch zu kommentieren.

Die Nutzung der RSS-Feeds und das Lesen der anderen Blogs ist nur grob möglich.

In einer Woche den Überblick zu erlangen über ein Programm ist schwierig.

Der Zeitfaktor ist wirklich entscheidend zu groß.

Beides sehr gut zu nutzen und zu bearbeiten (Blog/Podcast und Wiki) ist zu aufwändig.

Ich fand die Termin- und Gruppenfindung durch die Zeitersparnis von Vorteil.

Ich hab vieles für mich und meine Kenntnisse geschrieben. So ist das Aufwand-Nutzen-Verhältnis gerechtfertigt. Ich war dann stolz darüber.

Dadurch, dass man sich mit so vielen Tools beschäftigen musste, wurde es unübersichtlich und nervig. Da eine neue Registration, da eine Testversion.

Ich bin teilweise überfordert und überflutet.

Ich fand es schwierig, am Anfang die Orientierung zu behalten.

Online- vs. Offline-Kommunikation

Durch die selbständige Anwendung ist Online-Lernen besser.

Das Nachschlagen der erstellten Informationen ist viel besser als beim Präsenz-Seminar.

Es ist ein guter Ansatz und man hat viele Möglichkeiten, sich individuell Wissen anzueignen beim Online-Lernen.

Wenn man kurz nachfragen will oder Informationen austauschen will, ist online okay. Für komplexe Aufgaben ist es nicht so gut.

Dadurch dass es interaktiver und selbständiger ist, habe ich mehr davon. Es kommt aber auch aufs Thema an.

Zeitlich effektiver ist das Präsenzlernen.

Für Wissensgehalt und übergreifende Fähigkeiten ist E-Learning besser.

2.2 Dozentin

Feedbackrunde (nach Durchführung)

Datum: 13.06.2007 - Interviewer: Thomas; Protokollant: Marcel - 1 Dozentin

Bei der Zielstellung, den Überblick zu gewinnen über die eingesetzte Software und die Web2.0-Tools zu nutzen, wurde viel gelernt.

Anhand der Bewertung hat sich niemand verschlechtert - viele sogar erheblich verbessert.

Es ist für die Studierenden schwierig zu verstehen, dass sie nur online lernen.

Die Leistung kann ja vom Dozenten nur erkannt werden, wenn diese ihr Online-Lernen präsent machen und aufzeigen. Für diese Lernkultur muss erst Verständnis erworben werden.

Es gab Schwierigkeiten beim korrekten Zitieren.

Die Gruppenfindungen gingen im Chat durchschnittlich schnell.

Das Einrichten der Tools (z.B. Blog/Podcast) ging auch recht schnell.

Es sind für den Dozenten sehr viele Tools, sodass man nur schwer den Überblick behalten kann.

Die Nachverfolgung der Kommentare und Feedbacks bei der Bewertung ist schwierig.

Der Lehr- und Betreuungsaufwand ist dadurch höher.

Mich überrascht, wie die Studierenden am Thema bleiben. Das motiviert auch die Lehrkraft.

Demotivierend sind bestimmte frustrierte Beiträge der Studenten.

Der Austausch untereinander und die Vernetzung funktionieren noch nicht so.

Man müsste den Stressfaktor Zeit etwas abmildern. Die zur Verfügung stehende Zeit sollte also erweitert werden.

Durch das Einbringen der Web2.0-Tools hat das Seminar insgesamt einen höheren Aufwand.

Das Seminar erfährt einen Mehrwert aber eben auch einen Mehraufwand.
Die Lehrkraft ist durch ihre anderen zusätzlichen Aufgaben nicht vollständig in der Lage den Aufwand zu kompensieren. (Tutoren erforderlich)
"Dauersprechstunden" sind nicht möglich.
Die Höflichkeitsschwelle ist durch die Atmosphäre der Tools etwas gesunken. Es wird etwas lockerer kommuniziert und man muss sich an bestimmte Schreibstile erst gewöhnen. Aber die Qualität und der Gehalt der Beiträge darf nicht darunter leiden.
Durch das Abonnement aller Kommentare wird es für Lehrer und Studenten schwieriger, die wesentlichen von den unwesentlichen zu trennen. (bisher ein ungelöstes technisches Problem der Blog-Anbieter)
Ob Online-Lernen besser oder schlechter als Präsenz-Lernen ist, ist inhaltsabhängig.
Die Verantwortung, für die anderen etwas aufzubereiten, ist beim Präsenz-Lernen größer.
Die Studenten waren aktiver und haben sich die Themen schnell aufgeteilt.
Die Studenten haben die Tools intensiv genutzt und so wahrscheinlich mehr gelernt.
Man sollte in den Themenkomplexen mehr Zeit lassen. Eine Woche ist da zu knapp. So könnte vielleicht die Vernetzung gesteigert werden.
Wenn man das Seminar weitergeben könnte (im Sinne von: dass es wiederholend stattfinden könnte), dann hätte es sich gelohnt.
Technische Seminare erfordern höheren Aufwand der Betreuenden als andere.
Wikis und Foren sollten weiterhin eingesetzt werden.
Bei eigenen Blogs habe ich eine gespaltene Meinung.
Mich stört ein wenig das Lineare beim Blog. Es sollte übersichtlicher gestaltet werden, weil schon vermittelte Inhalte in den Beiträgen später wieder relevant werden könnten.

Zuordnung zu Wertkriterien/Kategorien

selbstgesteuert-konnektive Lernaktivität

Es ist für die Studierenden schwierig zu verstehen, dass sie nur online lernen.
Die Leistung kann ja vom Dozenten nur erkannt werden, wenn diese ihr Online-Lernen präsent machen und aufzeigen. Für diese Lernkultur muss erst Verständnis erworben werden.
Der Austausch untereinander und die Vernetzung funktionieren noch nicht so.
Die Studenten waren aktiver und haben sich die Themen schnell aufgeteilt.
Man sollte in den Themenkomplexen mehr Zeit lassen. Eine Woche ist da zu knapp. So könnte vielleicht die Vernetzung gesteigert werden.
Wikis und Foren sollten weiterhin eingesetzt werden.
Bei eigenen Blogs habe ich eine gespaltene Meinung.
Mich stört ein wenig das Lineare beim Blog. Es sollte übersichtlicher gestaltet werden, weil schon vermittelte Inhalte in den Beiträgen später wieder relevant werden könnten.

Wissenserwerb/-stand

Bei der Zielstellung, den Überblick zu gewinnen über die eingesetzte Software und die Web2.0-Tools zu nutzen, wurde viel gelernt.

Die Studenten haben die Tools intensiv genutzt und so wahrscheinlich mehr gelernt.

tutorielle Begleitung

Anhand der Bewertung hat sich niemand verschlechtert - viele sogar erheblich verbessert.

Die Lehrkraft ist durch ihre anderen zusätzlichen Aufgaben nicht vollständig in der Lage den Aufwand zu kompensieren. (Tutoren erforderlich)

"Dauersprechstunden" sind nicht möglich.

Motivation

Mich überrascht, wie die Studierenden am Thema bleiben. Das motiviert auch die Lehrkraft.

Demotivierend sind bestimmte frustrierte Beiträge der Studenten.

Aufwand

Es sind für den Dozenten sehr viele Tools, sodass man nur schwer den Überblick behalten kann.

Die Nachverfolgung der Kommentare und Feedbacks bei der Bewertung ist schwierig.

Der Lehr- und Betreuungsaufwand ist dadurch höher.

Durch das Einbringen der Web2.0-Tools hat das Seminar insgesamt einen höheren Aufwand.

Das Seminar erfährt einen Mehrwert aber eben auch einen Mehraufwand.

Online- vs. Offline-Kommunikation

Ob Online-Lernen besser oder schlechter als Präsenz-Lernen ist, ist inhaltsabhängig.

Die Verantwortung, für die anderen etwas aufzubereiten, ist beim Präsenz-Lernen größer.